

Erfahrungsbericht Staffordshire University 2014 - 2015/2016

Ich hab das 5. und 6. Semester an der Staffordshire University in Stoke-On-Trent verbracht und im Anschluss ein Jahrespraktikum bei einem englischen Unternehmen gemacht. Hier mein Erfahrungsbericht:

1. Entscheidung für einen Auslandsaufenthalt

Ich persönlich habe mich relativ spontan für die zwei Auslandssemester an der Staffordshire University entschieden. D.h. während des vierten Semesters an der FH SWF habe ich mich in den internationalen Studiengang umschreiben lassen. Das ging problemlos. Man sollte aber darauf achten, dass man zum 5. Semester eine Mindestanzahl von Credit-Points gesammelt hat, um mitfahren zu können.

Neugierde und "Abenteuerlust" waren die Gründe für meine Entscheidung das Auslandsangebot der FH wahrzunehmen.

Man sollte sich **nicht** für den Auslandsaufenthalt entscheiden, nur weil man sich dadurch später bessere Chancen auf dem heimischen Arbeitsmarkt erhofft.

Erstens, weil ich nach meinem Studienabschluss die Erfahrung gemacht habe, dass es viele mittelständische Arbeitgeber nicht wirklich interessiert, ob man im Ausland war oder nicht.

Zweitens, weil ich finde, dass sich der persönliche Lebens- und Bildungsweg nicht an den Vorstellungen der Personaler von Bewerbern bemessen sollte, sondern an den eigenen Interessen und Wünschen.

Deshalb: Wer Lust auf ein kleines Abenteuer hat, der ist bei diesem Angebot der FH SWF richtig.

2. Finanzierung des Auslandsstudiums

In England werden hohe und stetig steigende Studiengebühren verlangt. Für "heimische" Vollzeitstudenten, Briten und EU-Ausländer, betragen diese Gebühren ca. 10.000 Pfund. Für alle anderen ein wenig mehr.

Wir FH'ler waren jedoch als Teilzeitstudenten eingeschrieben und mussten so deutlich weniger bezahlen.

Außerdem sollte man die Wohn- und Mietkosten, sowie die Lebenshaltungskosten, in die Rechnung mit einbeziehen.

Insgesamt habe ich für mein Studium in England ca. 9.000-10.000 Euro aufwenden müssen. Alles eingerechnet.

Rechtzeitiges sparen, Stipendiate und ggf. Nebenjobs in England helfen bei der Finanzierung.

3. Anreise und Wohnen

Man kann von Köln und Düsseldorf bequem nach Birmingham oder Manchester fliegen. Von dort aus geht ein Direktzug nach Stoke-On-Trent.

Mein Studienjahr habe ich in einem universitätseigenen Wohnheim verbracht. Auf dem Campus gibt es drei Arten von Wohnmöglichkeiten:

- Wohnheime mit Gemeinschaftsbad ("Leek Road Halls")
- Wohnhaus mit Gemeinschaftsbad ("Leek Road Houses")
- Wohnheim mit Einzelbad ("College Court" und "Clarice Cliff Court")

Ich selber habe in den ersten beiden gewohnt. Empfehlen kann ich das Wohnheim mit Gemeinschaftsbad, da es am günstigsten und lebendigsten ist.

Die meisten Bewohner dieser einfachen Wohnheime sind 18 oder 19 Jahre alt. Dementsprechend "wild" und laut geht es dort auch zu.

Wer noch jünger ist und Spaß am Feiern hat, ist dort genau richtig ;). Älteren und ruhigeren Studenten sind die teureren Ensuite-Wohnheime oder private Unterkünfte zu empfehlen.

Die universitätseigenen Wohnmöglichkeiten liegen direkt auf dem Campus, man hat also einen Fußweg von 10 Minuten zu den Unterrichtsräumen und zur Bibliothek (24/7 offen)!

Wer es ruhiger mag, kann sich auch privat Unterkunft suchen. Allerdings sind Unterkünfte von großen Hausverwaltungsunternehmen i.d.R. sehr teuer. Kleinere, private Vermieter annoncieren online oder vor Ort. Einfach anrufen!

Es gibt mehrere "Uni-Shops", sowie einen Aldi und Sainsbury's ca. 20 Minuten zu Fuß vom Hauptcampus entfernt.

4. Universität

4.1. Ausstattung

Im Vergleich zu den Campussen der FH SWF ist die Staffordshire University riesig. Jede Fakultät hat ihr eigenes Gebäude und es kamen in letzter Zeit auch Neue dazu. Allerdings wirkt manch älteres Gebäude sanierungsbedürftig, aber das ist auch ein bisschen typisch englischer "Charm". Die Laborausstattung ist jedenfalls sehr gut. Genauso wie die Bibliothek, die es meiner Meinung nach locker mit den Bibliotheken der NRW-Universitäten aufnehmen kann. Insbesondere die Möglichkeit 24/7 an modernen Lernplätzen zu arbeiten ist super.

Abseits von Bildung gibt es zwei Studentenbars, ein Kino und einen Studentenclub auf dem Campus. Dort finden jeden Mittwoch und Freitag Studentenparties statt.

4.2. Lehre

Im Vergleich zu Deutschland hat man in England recht wenig Unterricht, auch wenn man kein Teilzeitstudent ist. Man hat also viel Freizeit, die man z.B. für Societies wie den Roboterclub oder zum Lernen nutzen kann.

Generell fiel mir auf, dass der Lehransatz in England ein wenig anders ist, als der in Deutschland. Es wird in England wesentlich problemorientierter gelehrt. D.h. konkret: Viele umfangreiche Projektarbeiten und weniger Theorie!

Es gibt eine sehr große Fülle an Studiengängen an der Staffordshire University. Manche Fächer dort wären in Deutschland eher Ausbildungsberufe.

4.3. Ansehen

Anders als in Deutschland, spielt in Großbritannien manchmal das Ansehen der Universität eine Rolle bei der Jobsuche. Die Staffordshire University befindet sich in den britischen Rankings im Mittelfeld. Auswirkungen dessen habe ich bei der Jobsuche aber gar nicht gespürt. Sogar im Gegenteil.

Generell kann man die Staffordshire University mit einer guten deutschen FH vergleichen, auch was den Studieninhalt und -schwierigkeit angeht.

5. Arbeiten in Großbritannien

Ich habe mich im Anschluss an meinen einjährigen Studienaufenthalt an der Staffordshire University für ein Jahrespraktikum in Großbritannien entschieden.

Zunächst sollte man dazu seinen "Tutor" kontaktieren. Dieser stellt dann den Kontakt zum Career Service der Staffordshire University her. Dort bekommt man Hilfe bei der Erstellung englischer Bewerbungsunterlagen und eine Liste mit Unternehmen, die Jahrespraktika anbieten.

Im Großen und Ganzen ist der Bewerbungsablauf aber mit dem in Deutschland identisch.

Die Jahrespraktika fangen meist im Juni an. Man muss sich dann für den Sommer eine Bleibe suchen, aber auch hier hilft der Career Service. Ich selber bin in Stoke-On-Trent belieben und bin täglich mit dem Zug zur Arbeit gependelt. Zugfahren ist in Großbritannien allerdings recht teuer, da es kaum Tarifoptionen gibt.

Um zu arbeiten braucht man außerdem eine "National Insurance Number", die beim örtlichen Jobcenter zu beantragen ist und lebenslang gültig ist. Ein Arbeitsvisum wird erst mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU nötig. Allerdings würde der Career Service und das Unternehmen bei der Beantragung eines Visums ebenfalls helfen, wie ich bei einem Nicht-EU-Mitstudenten mitbekommen habe.

Gesundheitsversicherungen gibt es in Großbritannien nicht, da das Gesundheitssystem aus Steuermitteln finanziert wird. Während ich das Jahrespraktikum absolvierte, brauchte ich mich also weder in England noch in Deutschland zusätzlich versichern.

6. Fazit und Empfehlung

Nicht jeder Student kann, oder ist bereit, so viel Geld für ein Auslandsaufenthalt auszugeben. Deshalb sollte man sich frühestmöglich um die Finanzierung kümmern, falls man interessiert ist.

Wenn die Finanzen stehen und du Lust auf:

- Einen sehr praxisorientierten Lernansatz,
- sehr eigenständiges Lernen,
- einen Campus im Format einer Kleinstadt,
- ein Studentenleben ähnlich wie man es aus College-Filmen kennt,
- einen Ausblick über den Tellerrand

hast, dann ist der Auslandsaufenthalt an der Staffordshire University sehr zu empfehlen. Ich jedenfalls würde es wieder tun.